

European Signature Dialog

der Signatur Provider Europas und hat eine wahrlich grenzenlose der „Associated European Trust Centers“ unterzeichnet.



offiziellen Beginn grenzüberschreitender Zusammenarbeit dokumentiert.

tor“, erklärt Posch. Österreich war ambitioniert und hat seinen Teil zur Gesetzgebung beigesteuert, um Fernsignaturen und eID nachweisbar zu machen, und die Handy-Signatur hat im Vergleich zu physischen Karten ihr großes Potenzial offenbart. „Da mobile Geräte bald der primäre Zugriffskanal auf Informationen und Services sein werden, sehen wir Entwicklungsbedarf und treiben jene Konzepte voran, die aktiv zur Sicherheitsgestaltung beitragen“, verspricht Posch.

Die erprobten Website-Verschlüsselungs-Zertifikate

sind dabei ein zusätzliches Sicherheitselement. Posch: „Auch wenn die Maßnahmen hinterherhinken – QWACs (qualified website authentication certificate) sind bereits jetzt für Zahlungen als auch für soziale Sicherheitsbereiche essenziell –, scheinen sie für mobile Services und Apps offensichtlich zusätzliches Vertrauen wie auch Chancen zu generieren, speziell für Services und Provider aus Europa.“

Stolze Mitglieder

Die Strategie der EU-Kommission für die Digitalwirtschaft

Europas setzt eine nahtlose Kompatibilität und eine gewisse User-Experience in ganz Europa voraus. „Solch ein günstiges Szenario kann nur mit ernst gemeinten Kooperationen zwischen den führenden Trust Service Providern und der Europäischen Regulierungsbehörde geschaffen werden“, ist Pascal Rogiest, CEO von LuxTrust, Luxemburg, davon überzeugt, dass sich der ESD auf jeden Fall positiv auf die Digitalwirtschaft als Ganzes und auf jeden seiner Akteure auswirken werde. „Es geht auch darum, das digitale Europa in eine Win-Win-Bewegung zu entlassen, die für die digitale Nachfrage förderlich ist; LuxTrust ist als eIDAS-qualifizierter TSP stolz darauf, Teil des ESD zu sein!“

Die Synergie, die der ESD ermöglicht, führt gemeinsam mit bereits existierenden Vorgaben (wie Regulation (EC) No 765/2008, Entscheidung No 768/2008 des Europäischen Parlaments und des EU-Rats) zu ei-

nem System aus abgestimmten Vorgaben, das alle Teilnehmer betrifft und die Marktüberwachung von Produkten auf ein Level ansteigen lässt, wie es Europa nie zuvor hatte.

Auch Alfonso Carcasona, CEO von Camerfirma in Spanien, bekräftigt, dass die erfolgreiche Implementation der eIDAS-Verordnung durch den ESD bedeutend vorangetrieben wird. „Der ESD wird einer jener Kanäle werden, die über die operativen Aspekte der Verordnung aufklären, den Austausch fördern und verschiedene Lösungen und Interpretationen anbieten.“

Er werde als Initialbühne dieser Abstimmungen bedeutend werden und in Zukunft auch maßgeblich dazu beitragen, den digitalen Markt der Trust Service Provider in Europa zu vereinen.“

Eine großartige Gelegenheit

Derzeit sehen die führenden Signatur Provider Europas, dass das aktuelle Verordnungs-klima zusammen mit den Investitionen in F&E die innovativen Trust Service Provider wie InfoCert wachsen lässt und zur Expansion beiträgt.

„InfoCert erweiterte seine Aktivitäten in mehr als zehn Ländern, die sich über die aktuellen Verordnungen freuen“, kommentiert CEO Danilo Cattaneo. „Der ESD repräsentiert die großartige Gelegenheit, Adaptionen voranzutreiben, indem Best Practice-Beispiele, technische Leitlinien und Erfolge in einem regen Austausch kommuniziert werden. Ich hoffe, der ESD-Think-Tank kann das EU-Parlament und einzelne EU-Mitgliedsstaaten erfolgreich dabei unterstützen, alle Themen der digitalen EU-Agenda rasch zu verwirklichen!“

”

Die eIDAS-Verordnung bietet die einmalige Chance, einen einheitlichen digitalen Trust Space in Europa zu etablieren. Der ESD übernimmt dabei eine wichtige Mitgestalterfunktion.

Kim Nguyen
CEO D-Trust,
Deutschland

“